



# Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. F. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

Nro 80. Donnerstag, den 7. October 1830.  
(Hierzu eine Beilage.)

## Niederlande.

Lüttich, d. 27. Sept. Der „Courrier de la Meuse“ enthält Berichte über die Vorfälle in Brüssel am 22., 23., 24. und 25. September, aus denen wir folgende Auszüge mittheilen: Am Dienstag den 21. erschienen die Truppen vor den Thoren der Stadt, und mehrere Plänklergefechte fielen vor. Am Mittwoch den 22. errichteten die Holländer eine Batterie vor dem Schaerbecker Thore, beschossen die Rue Royale und segten Alles bis zur Place Royale weg; die Barrikaden wurden von den Kanonen in kurzer Zeit niedergeschmettert, und Morgens zwischen 8 und 9 Uhr zogen die königl. Truppen ein und gelangten bis zur Place Royale. An diesem Tage herrschte große Verwirrung in der Stadt; jeder glaubte, Alles sey verloren, und fast alle Chefs verließen ihre Posten. Nur Baron Hoogvorst wollte nicht weichen. Das Volk hielt jetzt die Truppen auf, und ließ sie nicht weiter vordringen; die Lütticher Truppen und besonders ihre Artillerie, durch „das hölzerne Bein“ (dies ist ein alter Napoleonischer Artillerist von Lüttich, dem ein Bein fehlt) angeführt, bedeckten sich mit

Ruhm; dieß war der bedenklichste Augenblick, und die Entmuthigung so allgemein, daß man die Lütticher fast allein gelassen hatte, um das Vorrücken der Soldaten innezuhalten. Inzwischen kam ein Kavallerie-Regiment vor dem Thore von Anderlecht an und wollte, seiner Angabe nach, als der Sache befreundet, einziehen. Man ließ es ein und nun zog es die Säbel; sogleich griff man die Verräther an, warf sie mit Steinen, tödtete etwa 150 von ihnen und zwang die Uebrigen zur Flucht. Dieser Erfolg ermutigte die Bürger, von den Dörfern trafen jeden Augenblick Verstärkungen ein, und am andern Tage (Donnerstag den 23.) ergriffen die Bürger die Offensive; die Place Royale, das Hotel de Belle Rue und das Café de l'Amitié wurden nach und nach von den Bürgern besetzt; jeden Augenblick bemächtigte man sich einiger Häuser am Park; der Palast des Königs ward mehrere Male besetzt und wieder genommen. Am Freitag den 24. waren die Bürger im Besitz sämtlicher Häuser am Park, des Palastes des Königs und des Prinzen von Dranien; imgleichen waren sie Herren der ganzen Rue Royale und des Boulevard bis zur Place d'Orange. Die Truppen waren in der Mitte

des Parks zusammengebrängt und vertheidigten sich mit 12 Kanonen, waren aber von denen, die Außen standen und das Schaerbecker Thor besetzt hielten, abgeschnitten. In diesem verzweifelten Zustande schossen sie mit Brandraketen auf die Stadt, zündeten diese an drei Orten an, und feuerten mit Kartätschen auf die Brandstellen, um das Löschen zu hindern. Man ließ ihnen sagen, sie sollten aufhören zu schießen, oder man würde die Gefangenen tödten, unter denen sich ein Adjutant des Prinzen Friedrich befindet. (Es scheint nämlich aus allen Berichten hervorzugehen, daß man den Prinzen durch verstellte Ergebung in das Innere der Stadt zu locken suchte, um ihn gefangen zu nehmen; seinem guten Pferde verdankt er die Rettung; einer seiner Adjutanten aber wurde gefangen). Das Begehren der Truppen, zu kapituliren, wurde abgeschlagen. Man schätzt die Zahl der im Park eingeschlossenen Truppen auf 1500, die heute (25.) werden kapituliren müssen, wenn sie keinen Entsatz erhalten, was nicht wohl möglich scheint, da von allen Seiten die Landleute herzufließen. Gestern Morgen hat das provisorische Gouvernement, bestehend aus den H. H. Hoogvorst, Gendebien, de Potter und Rogier, eine Deputation an den Prinzen geschickt, um ihn wissen zu lassen, daß, wenn er in 24 Stunden die Truppen nicht 6 Stunden von Brüssel entferne, man die Dynastie Dranien nicht länger wolle. Man fürchtet in Brüssel nur, daß es an Pulver und Munition fehlen könne, Menschen sind genug da. Die Brüsseler haben des Königs Pferde genommen, um ihre Artillerie damit zu bespannen.

Am 24. Sept. erließ die Administrativ-Kommission zu Brüssel nachfolgende Proklamation: „Brave Patrioten! Ihr seid die wahren Kinder Belgiens. Gestern und heute habt ihr Europa vollends bewiesen, daß ihr der Freiheit würdig waret. Drei Tage des Kampfes verewigten die Pariser Bevölkerung. Brüssel, von seinen Freunden und andern Städten unterstützt, ist hinter einem so schönen Ruhme nicht zurückgeblieben. Noch eine Anstrengung, und der Sieg ist unser auf immer. Die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden langt voll Eifers an, das belgische Blut zu rächen und den Triumph der Freiheit zu vollenden. Das siegreiche Löwen verspricht auch seine kräftige ruhmvolle Bevölkerung. Seyd also voll Vertrauen. Muthlosigkeit herrscht im feindlichen Lager. Die Besetzung hat den belgischen Soldaten, die sich nicht scheuen, ihre Fahnen mit dem reinen Blute ihre Brüder zu besudeln, den Muth geraubt. Bürger von Brüssel, die ihr die Plünderung eurer Häuser fürchtet, wisset ihr, welche verbrecherische Hoffnung man den Soldaten einzulösen wagt! Die Plünderung! Nehmt die Stadt, sagt man zu ihnen, und eine zweistündige Plünderung soll eure Anstrengung

belohnen. Verdoppelt also, ihr Bürger, eure Wachsamkeit; begeht euch an eure Barrikaden, und zu diesen furchtbaren Verschanzungen fügt neue! In euern Fenstern haltet, gleich den Parichern, Pflastersteine bereit, und der zerschmetterte Feind lerne, was es heißt, ein Volk, das frei seyn will, an seinem Heerde anzugreifen. (Gez.) Hoogvorst, Rogier, Toly.“

Köln, d. 30. Sept. Die Kölner Zeitung enthält folgenden Bericht aus dem Courrier de la Meuse: Brüssel, d. 27. Sept. Wir haben gesiegt! Die in unsere Stadt eingedrungenen Truppen sind in vergangener Nacht von hier abgezogen. Heftige Gefechte des gestrigen Tages haben sie dazu genöthigt. Unsere Artillerie, geleitet von einem erfahrenen Oberoffizier, hat ein großes Blutbad unter unsern Gegnern angerichtet. Von 11 Uhr Morgens an war die Kanonade gegen die im Park eingeschlossenen Holländer äußerst heftig. Die Bürger feuerten mit Geschwehren auf die aus den Gebäuden sich flüchtenden Soldaten. Von 6 Uhr Abends standen die Häuser in der Nähe des königl. Palastes in Flammen. Endlich gegen 4 Uhr Morgens zogen alle Holländer, die dem Blutbad entgangen waren, aus unsern Mauern ab. Vom frühen Morgen an strömte eine unzählige Menschenmenge nach den von den Truppen verlassenen Plätzen. Diese Plätze bieten einen schrecklichen Anblick dar. Die Alleen des Parks sind mit Blut gefärbt; Leichen liegen umher zwischen Trümmern von Bäumen, von Eisengittern und Statuen, die durch Kartätschen zerschmettert wurden. Der gewöhnlich vom Prinzen Friedrich bewohnte Theil des Palastes, das Hotel Belle-Vue, so wie viele andere Gebäude des Parks und der Königsstraße sind von Kugeln durchlöchert. Bewaffnete Freiwillige durchzogen, vom Morgen an, die Umgebungen des Parks. Ueberall sah man desertirte oder gefangene Soldaten. Hr. von Hoogvorst ward, als er sich in den Pallast begab, von der Volksmenge mit dem Geschrei: es lebe die Freiheit! empfangen. Der Pallast, auf welchem die brabantische Fahne weht, wird von bewaffneten Freiwilligen bewacht. Der Kommandant Don Juan van Halen hat sein Hauptquartier dahin verlegt. Die Truppen sind schon 2 Stunden weit von der Stadt entfernt. Man hat Anstalten getroffen, sie zu verfolgen.

Ein anderer Bericht in Lütticher Zeitungen sagt: Hr. van Halen hat am 26., nachdem von Ninove und anderen Orten der Umgebungen Brüssels Verstärkungen eingetroffen waren, den Angriff geleitet, der die holländischen Truppen großen Theils vernichtete und die übrigen zum Abzuge nöthigte. Den Truppen ist sogar der Rückzug durch die Vernichtung einer Brücke jenseits Mecheln abgeschnitten. Die Bevölkerung von Mecheln ist ihrerseits im Begriffe, sich zu erheben,

ober hat sich schon erhoben. Von den 6000 Mann, die gegen die Stadt Brüssel gekommen waren, sind nur einige Hunderte entkommen. Seit der Ankunft dieser Nachrichten erschallt in Lüttich, so wie in allen Gemeinden auf dem Wege von Brüssel, Freudengeläute.

Eine Frau, deren Mann gefangen genommen worden, war im Hauptquartier, um für ihren Mann die Freilassung zu erlangen, sie sprach mit dem Prinzen, der den Arm in einer Binde trug. Das ganze Land ist aufgestanden. Der Haß gegen die Holländer ist auf's Höchste gestiegen. Man wird beinahe getödtet, wenn man nur im Verdachte steht, ein Holländer zu seyn. Die Flucht der Truppen aus Brüssel geschah in einer Unordnung, der man den Namen eines Rückzuges nicht geben kann.

Am 27. erschien zu Brüssel folgendes Aktenstück: „Da es an jeder konstituirten Behörde sowohl zu Brüssel als in den meisten Städten und Gemeinden Belgiens mangelt; in Betracht, daß unter den jetzigen Umständen ein allgemeiner Mittelpunkt für die Operationen das einzige Mittel ist, unsere Feinde zu besiegen und der Sache des belgischen Volkes den Triumph zu sichern, bleibt die provisorische Regierung aus folgenden Herren zusammengesetzt: Baron Vanderlinden tot Hoogvorst; E. Rogier, Advokat beim Gerichtshofe zu Lüttich; Graf Felix von Merode; Gendebien, Sylv. Vandeweyer, Advokaten beim Gerichtshofe zu Brüssel; Jolly, vorm. Offizier des Geniewesens; Jos. Vanderlinden, Schatzmeister; J. Nicolai, Advokat; F. de Coppins, Advokat.“ Alle diese Herren haben ihr Amt angenommen.

Lüttich, d. 29. Sept. Am 27. Abends zog eine bedeutende Zahl Lütticher vor die Stadt, um sich in den Feldern um die Citadelle herum aufzustellen. Die Holländer haben mit Kartätschen auf sie gefeuert. Zwei Mann wurden verwundet; einer derselben starb bald darauf. In der Vorstadt nahe beim Thore der Citadelle war eine Barrikade errichtet. Die Holländer haben diese am heutigen Morgen beschossen, und einige Häuser der Vorstadt haben dadurch gelitten. Hr. Vercken der Aeltere, Chef der Südlegion, hat sich bei dieser Gelegenheit besonders ausgezeichnet. Seine Mannschaft trug ihn diesen Morgen auf den Schultern zum Stadthause. Als der Kanonendonner von der Citadelle erscholl, eilten viele bewaffnete Personen aus der Umgegend herbei, um ihre Dienste anzubieten. Man spricht von einer förmlichen Belagerung der Citadelle.

Von Bouillon meldet man, daß die dortigen Einwohner sich des Schlosses bemächtigert haben; die Garnison ist in den Kasernen der Stadt eingeschlossen.

Lüttich, d. 29. Sept. Die Folgen der von den Fabrik- Arbeitern in Verviers angezettelten Unruhen strafen ihre Urheber. Die Fabrikherren, deren Ma-

schinen zerstört oder deren Kredit vernichtet ist, sehen sich gezwungen, alle Arbeit einzustellen. Die brodlosen Arbeiter irren, 14,000 an der Zahl, auf den Feldern umher und bereuen ihren Wahnsinn.

Amsterdam, d. 28. Sept. An der heutigen Börse herrschte allgemeine Bestürzung, und die Fonds fielen abermals um 3 Prozent. Die Ursache dieses Rückfalls gründet sich auf die Kunde, daß die Finanzbehörde die am 1. Oktober versprochene Rate für die erste Rückzahlung der 4½przt. Loosrente von einigen Mill. Gulden bis zum 1. Januar 1831 verschoben hat.

Das „Allgemeine Handelsblad“ sagt, die Stadt Amsterdam verliere durch die Ereignisse in Belgien 40 — 50 Millionen, und dieser Verlust werde, wenn man nicht Vorkehrungen treffe, bald das Doppelte betragen. Es glaubt, diesem Unglück sey selbst dann nicht abgeholfen, wenn man die Insurgenten zu Paaren treibe, und sieht für Holland kein Heil als in der Trennung.

Rotterdam, d. 29. Sept. Den letzten aus Antwerpen hier eingegangenen Nachrichten zufolge, standen die Vorposten der Brüsseler Insurgenten zu Marly und Schaerbeek.

Die Verbindung zwischen Antwerpen und Brüssel ist wiederhergestellt; die Post von Brüssel ist gestern zu Antwerpen während der Börsenzeit angekommen.

### D e u t s c h l a n d.

Dresden, d. 30. Sept. Sr. K. H. dem Prinzen Johann ist der Oberbefehl über sämtliche Communal-Garden des Landes übertragen und der General-Lieutenant von Gablenz zum Gouverneur von Dresden ernannt worden.

Braunschweig, d. 29. Sept. Am 27. hatte die vereinigte Landschaft Sr. Durchl. dem Herzoge Wilhelm eine von sämtlichen Mitgliedern oder in deren Vollmacht unterzeichnete Adresse überreicht, welche eine ergreifende Schilderung des, unter der Regierung des Herzogs Karl geschenehen Unrechts und der daraus für das Land hervorgegangenen unglücklichen Lage enthält und mit dem Antrage schließt, daß bei der Unmöglichkeit, daß der Herz. Karl die Regierung des Landes fortsetze, der Herz. Wilhelm dieselbe übernehmen möge. Der Herzog hat darauf bereits am folgenden Tage eine Erwiderung erlassen, in welcher im Wesentlichen gesagt wird, daß Er sich auf's eifrigste bemühen würde, durch eine, unverzüglich mit Seinem Bruder anzuknüpfende Unterhandlung den von der Landschaft angedeuteten Zweck zu erreichen. Sollte jedoch der Erfolg Seinen Bemühungen nicht entsprechen, so würde Er zwar selbst keine weiteren Schritte thun, jedoch es geschehen lassen, daß die Landschaft sich unmittelbar an Se. Maj. den König von Großbritannien

und Hannover wende, durch dessen Vermittelung das gewünschte Ziel wohl erreicht werden dürfte.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Sept. Die Dampf-Wagen auf der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester sind jetzt in vollem Gange, und die Entfernung von 32 engl. Meilen wird mit Einschluß der auf dem Wege nöthigen Aufenthalts-Zeit in  $2\frac{1}{4}$  Stunden zurückgelegt; ohne diesen Aufenthalt beträgt die Dauer der eigentlichen Fahrt nicht mehr als  $1\frac{1}{2}$  Stunden. Die raschesten Land-Kutschen haben den Weg bisher in  $4\frac{1}{2}$  Stunden zurückgelegt. Die bedeckten Dampf-Wagen gehen dreimal täglich hin und zurück und nehmen jede beliebige Anzahl von Passagieren mit, denn die Plätze können niemals ganz vergeben seyn, da, je mehr Passagiere sich melden, auch eine um so größere Anzahl von Wagen der eigentlichen Dampfmaschine angehängt werden können. Der Fahrpreis in den bedeckten Wagen beträgt sieben, in den offenen, die zweimal des Tages hin und zurück gehen, vier Schillinge; täglich haben 5—700 Passagiere seit Eröffnung

der Eisenbahn die Fahrt auf derselben zwischen Liverpool und Manchester gemacht. Die Puritaner in beiden Städten haben erklärt, es sey religionswidrig und unschicklich, auch am Sonntage auf der Eisenbahn zu fahren.

### Schweden und Norwegen.

Christiania, d. 21. Sept. Im Storching am 17. d. legte der Präsident den Königl. Befehl vor, daß am folgenden Tage die Auflösung desselben stattfinden solle; so wie die Königl. Mittheilung darüber, welche Beschlüsse dieser Versammlung Se. Majestät zu sanctioniren für gut gefunden haben; zu denselben gehört das Verbot des Nachdrucks von Schriften, worauf Unterthanen fremder Staaten ein Verlagsrecht besitzen. Die Königl. Mittheilung äußert sich übrigens durchaus nicht zufrieden über die Weigerung des Storchings, die gemachten Vorschläge zu verschiedenen Aenderungen im Grundgesetze anzunehmen und bringt diese Vorschläge noch einmal in Antrag, um sie auf dem Storching des Jahres 1833 entscheiden zu lassen.

### Bekanntmachungen.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das sub No. 5. in Dblau belegene, der Ehefrau des Förster Vorrmann, Sophie geb. Günther daselbst zugehörige, auf 3802 Thlr. 25 Sgr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Anspannergut an Wohnhaus, Hof, Scheune, Ställen, Garten, Wiese, Holzung, Weidenflecken, Gemeindetheilen, Kabeln und Aeckern, nebst Inventariestücken Schuldenhalber subhastirt und

der 14. August c.

der 11. October c.

der 6. December c.

zu Bietungsterminen anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesen Terminen, um 11 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Hoffmann ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solches Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenen Bietungsterminen aber, insofern keine gesetzlichen Hindernisse vorhanden sind, auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 18. Mai 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.  
v. Gerlach.

### Edictal-Citation.

Von Seiten des Stärkefabrikanten Gottlieb Christian Müller zu Glaucha ist darauf angetragen worden, die Notariats-, Schuld-, und Hypothek-, Verschreibung des Lederhändlers Friedrich Wilhelm Saalbach allhier vom 3. Juli 1825, mit Recognition vom 11. Nov. ej. a., zu Folge deren Letzterer dem Erstern ein auf das Grundstück No. 81. Stadtfeld allhier ingrossirtes Capital von 1500 Thlr. Preuß. Cour. verschuldet, zu amortisiren, indem solche verloren gegangen ist. Es werden daher alle diejenigen, welche an dieses Capital der 1500 Thlr. oder an das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-, oder sonstige Briefs-, Inhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch vorgeladen, in dem auf

den 10. Januar 1831 Morgens 10 Uhr

in hiesiger Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputirten Herrn Auscultator Schröder anstehenden Termine entweder persönlich oder durch einen hinlänglich legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre vorgedachten Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie mit solchen nicht weiter gehört, das Document selbst aber amortisirt werden wird.

Halle, den 24. August 1830.

Königl. Preuß. Land. Gericht.  
Belger.

Zur anderweitigen Verpachtung des hinter dem Waisen-  
hause belegenen Unterzwingers auf 12 Jahre, vom  
1. Januar 1831 ab, ist ein Bietungstermin auf  
den 18. October d. J. Vormittags um 11 Uhr  
in dem Konferenz-Zimmer auf hiesigem Waisen-  
hause, neben dem großen Versammlungs-saal, anberaumt wor-  
den. Pachtlustige, welche vor dem Termin gedachtes  
Grundstück in Augenschein nehmen wollen, können sich  
deshalb bei dem Gärtner Hrn. Friedrich in der Ar-  
menschule melden. Die Pachtbedingungen sind täglich  
Vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Hauptexpedition  
der Franckeschen Stiftungen einzusehen.

Halle, den 27. September 1830.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Im Auftrage Königl. Wohlöbl. Landgerichts in  
Eisleben sollen anderweit von hiesigem Königl. Ge-  
richts-amte die dem Schenk-wirth Friedrich Wil-  
helm Hahndorff zu Freist zugehörigen Grund-  
stücke, bestehend

in einem zu Freist belegenen Wohnhause und  
Zubehör,  $\frac{1}{2}$  Land und Weidenplan, so wie 12 $\frac{1}{2}$   
Morgen Land in Reidewitzer Feldflur, wel-  
ches alles nach Abzug der Lasten 1382 Thlr. 3 Sgr.  
3 Pf. geschätzt worden,

öffentlich nothwendig meistbietend verkauft werden, und  
es ist ein einziger Bietungstermin auf  
den 26. November 1830

früh 11 Uhr im hiesigen Königl. Gerichts-amte anbe-  
raumt worden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauf-  
liebhaber eingeladen, die etwanigen unbekanntenen Real-  
prätendenten aber bei Vermeidung der Präclusion mit  
ihren Ansprüchen hierdurch aditirt werden.

Herbstädt, den 16. August 1830.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
Facillides.

Zweckungshalber soll von den Erben des verstorbenen  
Einwohners Christoph Weise von hier, das densel-  
ben zugehörige in der Kapellengasse belegene Wohnhaus  
nebst Zubehör, welches nach Abzug der Lasten 128 Thlr.  
geschätzt worden, öffentlich jedoch freiwillig verkauft  
werden und es ist ein einziger Bietungstermin auf  
den 29. December 1830

früh 11 Uhr im hiesigen Königl. Gerichts-amte anbe-  
raumt worden, zu welchem daher besitz- und zahlungs-  
fähige Kaufliebhaber eingeladen, die unbekanntenen Real-  
prätendenten aber, bei Vermeidung der Präclusion mit  
ihren Ansprüchen hierdurch aditirt werden.

Herbstädt, den 25. September 1830.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
Facillides.

Es sollen im bevorstehenden Winter circa 1500  
Klaftern Kiefern Scheitholz, à 108 Kub. F., auf einer  
zwischen Wittenberg und Neu-Wittenberg  
unmittelbar an der Elbe belegenen Ablage per Achse an-  
geliefert, und diese im Jahre 1831 an das Königl.  
Salz-Amt zu Schnebeck durch Wasser-Transport  
abgeliefert werden. — Der Wasser-Transport soll im  
Wege der Licitation an den Wenigstfordernden ausgebo-  
ten werden, wozu hiermit Termin auf

den 19. October a. c. früh 10 Uhr

zu Wittenberg in dem Locale des dortigen Königl.  
Rent-Amtes anberaumt wird, und Entreprise-Lustige  
eingeladen werden, sich am benannten Orte und zur be-  
zeichneten Stunde einzufinden, und ihre Gebote abzu-  
geben.

Die Bedingungen, unter welchen die Licitation aus-  
geführt werden soll, werden den Entreprise-Lustigen im  
Termin vorgelegt werden. Auch können solche vorher  
bei dem Königl. Rentamte zu Wittenberg und bei En-  
desunterzeichnetem eingesehen werden.

Uebrigens können bei der Licitation nur solche Un-  
ternehmungslustige zugelassen werden, die nachweisen,  
daß sie zur soliden Ausführung des Geschäftes im Stan-  
de sind, so wie außerdem zur Sicherheit der Erfüllung  
des Contrakts die gehörige Caution leisten können, wel-  
che letztere für jede Klafter, die Entrepriseur zur Ver-  
schiffung übernimmt, auf die Summa von 15 Sgr.  
festgestellt worden ist.

Annaburg, den 1. October 1830.

Im Auftrag.  
Der Königl. Floß-Inspector.  
Ewald.

Herr Tabacksfabrikant Wittus zu Hörter  
beabsichtigt, seine in Lbbejüner Flur belegenen  
Grundstücke, bestehend in 49 einzelnen Ackerparzellen,  
5 Wiesen, 2 Kabeln, und zwei bestandenen Forstpar-  
zellen, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zur Aufnahme der Gebote auf die ersten 29 einzel-  
nen Ackerparzellen habe ich einen Termin auf  
den 21. October d. J. Vormittags 9 Uhr  
zu Lbbejün anberaumt.

Am folgenden Tage,

den 22. October, Nachmittags 3 Uhr,

soll mit Fortsetzung der Licitation auf die übrigen 20  
Ackerparzellen verfahren werden, und am dritten Tage,

den 23. October, Nachmittags 3 Uhr,

wird auf die Wiesen und Holzungen im Einzelnen, und  
dann auf sämtliche Besitzungen im Ganzen licitirt.

Kaufliebhaber können gegen Erlegung der Copialien  
eine Abschrift der Verkaufsbedingungen, so wie auch  
das Verzeichniß der zu verkaufenden Grundstücke in der  
Folgeordnung, in welcher die Ausbietung zum Verkau-  
fe vor sich gehen wird, bei mir erhalten.

Die Termine werden im Schützenhause zu Eßbe-  
jün abgehalten werden.

Halle, den 28. September 1830.

Der Justiz-Commissarius  
Wille.

### Bekanntmachung.

Wittwoch

den 20. Oktober c. Vormittags um 11 Uhr sollen  
in dem Gute des Kossathen **Car dt** zu **Zscher-**  
**ben** bei **Halle**

eine sehr gute schwarz und weiß gezeichnete Kuh  
und 2 Schweine, öffentlich gegen sofort auf der  
Stelle zu leistende Zahlung in klingendem Cou-  
rant versteigert werden.

Halle, den 6. October 1830.

Vermöge Hohen Auftrags.  
Der Land- Gerichts- Exekutor  
**Schade.**

Wir empfangen zu diesem Herbst wie-  
derum eine bedeutende Sendung nach  
dem neuesten Pariser und Berliner Ge-  
schmack verfertigte Tuch-Damenmäntel  
in der größten Auswahl und in verschie-  
nen Stoffen; wir verfehlen es nicht einem  
hochgeehrten Publicum in und außerhalb  
Halle ergebenst anzuzeigen.

**F. Mendel & Comp.**  
am Markt der Löwenapotheke gegenüber.

Die Watten-Fabrik im Scharren-Gebäude, der Lö-  
wen-Apotheke gegenüber, empfiehlt sich mit allen Sor-  
ten Watten in Weiß und Schwarz, und verspricht bei gu-  
ter Waare sehr billige Preise.

Eine ein- und zweispännig zu fahrende, modern ge-  
baute neue Chaise, in vier Federn hängend und mit  
eisernen Axen versehen, so wie ein neuer Stuhlwagen  
und ein dergleichen alter, jedoch nur wenig gebraucht,  
stehen zu verkaufen am großen Berlin Nr. 434. beim  
Schmiedemeister **Gehre.**

Daß ich nicht mehr im Scharrengebäude, sondern  
in der Dachritzgasse No. 991. beim Tischlermeister **Hrn.**  
**Winzens** wohne, zeige ich einem geehrten Publicum  
mit der Bemerkung ganz ergebenst an, daß fortwäh-  
rend bei mir alle Sorten Damentämme, sowohl im  
Einzelnen als in Duzenden zu haben sind. Bei reellster  
Behandlung und billigen Preisen bittet um geneigten Zu-  
spruch.

Halle, den 1. Oktober 1830.

**H. D. Strasser,** Kammfabrikant.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit er-  
gebenst an, daß ich nicht mehr in der Märkerstraße,  
sondern in der Schmeerstraße No. 708. wohne; ich bitte  
das Vertrauen, welches ich bisher genoss, und wofür  
ich herzlich danke, mir ferner zu schenken; gewiß werde  
ich mich bestreben, mich dessen immer mehr zu würdigen.  
**Carl Niemer,** Uhrmacher.

Frische Austern hat heute erhalten  
Halle, am 6. October 1830.

**J. G. Bachran,**  
Rannische Straße No. 499.

Sollte ein junger Mensch (am liebsten vom Lande)  
Lust haben, die Stellmacher-Profession zu erlernen;  
der kann unter annehmlchen Bedingungen in die Lehre  
treten beim Stellmacher-Meister **Keil** auf dem Stein-  
wege No. 1718. in Halle.

Anzeige für Blumenliebhaber.

Mein Lager ächter Haarlemer Blumenzwiebeln, wo-  
von ich eine zweite Nachsendung erhalten habe, empfehle  
ich hierdurch bestens.

**E. H. Riesel** am Markte.

Ein Gasthof in einer Mittelstadt, durch welche eine  
große Straße geht, ist sofort zu verpachten.

Pachtlustige, welche ein Vermögen von 800 Thlr.  
nachzuweisen im Stande sind, können das Nähere bei  
den Herren **Lindner** und **Lange** in Halle er-  
fahren.

Damen-Tuche,  
von den besten Niederländer Fabriken bezogen,  
empfiehlt in allen Gattungen in großer Farben-  
auswahl

**A. Hirschfeld,**  
Leipziger Straße No. 397,  
dem frühern Adresshause gegenüber.

Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, der die  
nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann sogleich unter sehr  
annehmlchen Bedingungen in meiner Material- und  
Tabakshandlung als Lehrling placirt werden.

**Carl Mertens.**  
Große Klausstraße.

Es ist fortwährend ein Commissionelager von ver-  
schiedenem Sorten Kornbranntwein im Gasthose zum  
Schwarzen Bär in ganzen Fässern zu verkaufen.

Halle, den 22. September 1830.

**E. F. Wente.**

Obstbäume Verkauf.

Einige zwanzig Schock veredelte sehr schöne Sorten  
Apfel- und Kirsch-Stämme, stehen bei dem Gärtner  
**Worg** zu **Niedenburg** auf dem Rittergute **Sa-**  
**gisdorf** zum Verkauf.

Auf den 9. Oktober, Morgens 8 Uhr, sollen von Seiten des hiesigen 2ten Bataillons (Halle'schen) 27sten Landwehr-Regiments mehrere austrangirte Gegenstände, als: eine Partie Mäntel, leinene Beinkleider, alte Jacken, Patronentaschen, Schuhe und Tornister, öffentlich auf dem Rathshofe beim Zeughause, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden; welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Ein junger Oekonom, welcher mit guten Zeugnissen versehen, wünscht sobald als möglich eine anderweitige Anstellung. Das Nähere ist in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Da ich gesonnen bin, meinen in der Residenzstadt Eöthen dicht am Markte, dem Rathhause gegenüber, belegenen Gasthof, der große Gasthof genannt, wovon die jetzige Pacht am 1. April 1831. zu Ende gehet, meistbietend mit sämmtlichen, mir dabei eigenthümlich zustehenden Inventarien und Zubehör, mit einer darauf ruhenden Braugerechtigkeit, jedoch mit Ausnahme des Ackers, zu verkaufen; so habe ich hierzu

den 4. Novbr. 1830.

als Termin anberaumt, und lade alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch ein, gedachten Tages in dem Termine, der früh von 9 bis Mittags 12 Uhr ansethet, im großen Gasthof zu Eöthen sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und nach der bis 4 Uhr Nachmittags vorbehaltenen Genehmigung, worüber alsdann Erklärung erfolgen soll, des Zuschlags an den Meist- und Bestbietenden gewärtig zu seyn, wobei ich noch kürzlich bemerke, daß dieser Gasthof 15 Zimmer und einen Saal, auch viele Stallung hat, als mitten in der Stadt gelegen aber, fast von allen Fremden, die am hiesigen Herzogl. Hofe erscheinen, insbesondere zur Jagdzeit, besucht wird, und daß auch diejenigen hier, als in einem Gasthose gleich an der Straße, einzukehren pflegen, welche von Hamburg und Magdeburg über Eöthen nach Leipzig reisen.

Die Kaufbedingungen, worunter vorzüglich diejenige gehört, daß zur Erfüllung des Gebots die Summe von 200 Thlr. Gold sofort am Terminstage baar eingezahlt oder dafür annehmliche Sicherheit bestellt werden müsse, sind im Termine und schon vorher bei meinem Bevollmächtigten, Herrn Hofrath Bramigt in Eöthen, einzusehen, und kann auch vor dem Termine, wenn sich ein annehmlicher Kauflustiger finden sollte, mit demselben abgeschlossen werden; nur muß dies zeitig und unabänderlich wenigstens 14 Tage vor dem Termine geschehen; damit letzterer noch in den öffentlichen Blättern gehörig abgekündigt werden kann.

Groß-Paschleben bei Eöthen, den 2. Oct. 1830.

Der Delmüller und Gastwirth  
Bernieck.

Sonntag den 10. October wird bei mir Scheibenschießen mit Musik gehalten; der Anfang ist um 1 Uhr, wozu ganz ergebenst einladet  
Schwittersdorf, d. 3. October 1830.  
der Gastwirth C. Finger.

#### Landgutsverkauf.

Ich bin gesonnen, mein im K. Sächsischen Amtsdorfe Quasitz, nahe an Lützschena, 2 Stunden von Leipzig gelegenes Gut mit der ganzen Ernte und vollständigem Inventario zu verkaufen. Es hat dasselbe 84 Acker dreierartiges Feld, das jedoch frei benützt werden kann, 3 und einen halben Acker Wiesen und einen Garten von acht Ackern. Weitere Auskunft erhält man von mir auf gedachtem Gute; Dienstags und Sonntags abends aber in meiner Buchhandlung in Leipzig auf dem Brühl im Zieger eine Treppe hoch. Unterhändler werden verboten.

Fr. Chr. Dürr.

#### Bäckhaus-Verkauf in Altleben a. d. S.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein durch seinen Bruder, welcher lange Jahre in Berlin als Bäcker arbeitete, in diesem Jahre ganz neu eingerichtetes Bäckhaus nebst Back-Utensilien aus freier Hand zu verkaufen; das Haus steht am Markt und zwar an der besten Lage in Altleben, und kann sogleich bezogen werden.

Gottfried Schieferdecker,  
Schmiedemeister.

#### Neu englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London.

Diese schöne Glanz-Wichse enthält nur solche Ingredienzen, welche das Leder weich und geschmeidig erhalten, auch giebt sie ihm mit wenig Mühe den schönsten Glanz in tiefster Schwärze, und da sie beim Gebrauch verdünnt wird, so erhält man das 16fache Quantum. — Das Commissions-Lager davon ist für Wettin a. d. S. den Herren C. Schreiber & Comp. übergeben worden, und bei denselben Büchsen von  $\frac{1}{4}$  lb à 5 Sgr. und von  $\frac{1}{8}$  lb à 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. nebst Gebrauchszettel stets zu bekommen.

#### Feinster Orientalischer Räucherbalsam.

Die geehrten Abnehmer werden finden, daß derselbe alle übrigen dergl. Fabrikate in Ansehung seiner Güte und Wohlgeruchs übertrifft. Einige Tropfen davon auf den warmen Ofen oder Blech gegossen, sind hinreichend, ein geräumiges Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruch anzufüllen. — Das Commissions-Lager davon ist für Wettin a. d. S. Herren C. Schreiber & Comp. übergeben worden, und sind bei denselben Flacons à 7 $\frac{1}{2}$  Sgr. zu haben.

G. Florey jun. in Leipzig.

Kapitale von 2000 und 3000 bis 4000 Thlr. Cour. sind gegen gute ländliche Hypothek auszuleihen. Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann, Steinstraße No. 130.

**Holzverkauf.**

Montag den 11. October, Vormittags 10 Uhr, sollen auf der Hutung im Bergholze eine Quantität eich. ne Stammklastern meistbietend verkauft werden.

**Harmening.**

Die geehrten Mitglieder der geschlossenen Gesellschaft werden hierdurch erinnert, resp. benachrichtigt, daß der nächste Versammlungstag auf den 20. October, Mittwoch, in Eöthen, festgesetzt ist, und daher ersucht: ihr Nichterscheinen dem Gastgeber Wagner daselbst bis zum 18. Octbr. gefälligst anzeigen zu wollen.

**Bekanntmachung.**

Holzwaaren aller Art sind von jetzt an bei Unterzeichnetem zu den möglich billigsten Preisen zu haben.

Schaffsee, den 28. Sept. 1830.

**Stambke,  
Amtsverwalter.**

Bei Georg Reichardt in Eisleben ist eben erschienen:

Die dritte Jubelfeier der Augsburgischen Confession zu Eisleben. Oder: Ausführliche Beschreibung aller Festlichkeiten, die am 20. 24. 25. 26. und 27. Junius 1830 zu Eisleben Statt gefunden haben. Von Dr. K. A. Lindemann 4. Preis 20 Sgr.

Ansicht der Stadt Eisleben, 20 Zoll Länge, 14 Zoll Höhe, gezeichnet von K. S. Warmholz, lithographirt und gedruckt im Königl. lithographischen Institut zu Berlin. Preis 1 Thlr.

Ansicht des Marktplatzes zu Eisleben, 15 Zoll Länge, 11 Zoll Höhe, gezeichnet von K. S. Warmholz, lithographirt und gedruckt im Königl. lithographischen Institut zu Berlin. Preis 20 Sgr.

Beide Blätter lassen wegen Richtigkeit der Zeichnung, Feinheit der Lithographie u. Schönheit des Drucks dem Kunstkenner nichts zu wünschen übrig.

Ansicht der Kirche zu St. Peter Paul, der Königl. Stiftung Lutherschule und von Luthers Hause zu Eisleben, 12 Zoll Länge, 9 Zoll Höhe, gezeichnet von K. S. Warmholz. Preis. 10 Sgr.

(Vorräthig in Halle bei Herren Schwetschke und Sohn, Kummel, Fr. Ruff und in der Buchhandlung des Waisenhauses.)

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, t. 5. Octbr. 1830	Pr. Cour.		Pr. Cour.	Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St.-Schuldsh.	4	92 1/2	92	Rur- u. Nm. do	4 103 1/2
Pr. Engl. Anl.	18	5	98 1/2	Schlesische do	4 104
do.	22	5	93 1/2	Dom. Pfandbr.	5
Pr. Engl. Ob.	30	4	84 1/2	rückst. C. d. Km.	68
Km. Ob. m. l. C.	4	91 1/2	—	do. do. d. Nm.	68
Nm. Int. Sch. do	4	91 1/2	—	Zinsch. d. Km.	69
Berl. Stadt-Ob.	4	94	—	do. do. d. Nm.	69
Königsb. do.	4	—	—	Holl. vollw. D.	18 1/2
Elbing. do.	4 1/2	—	—	Neue dito	19 1/2
Danz. do. in Th.	—	85	—	Friedrichsd'or	13 1/2
Westpr. Pfdb. A.	4	96	—	Disconto	5 1/2
Gr.-H. Pos. do.	4	97	—		12 1/2
Ostpr. Pfandbr.	4	98	—		6 1/2
Pomm. Pfandbr.	4	104	—		

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 5. October.

Getreide	2 thl.	1 sgr.	— pf.	bis 2 thl.	17 sgr.	6 pf.
Weizen	1	12	6	1	17	6
Roggen	—	21	8	—	27	6
Gerste	—	17	6	—	20	—
Hafer	—	—	—	—	—	—

In den 3 Markttagen vom 29. September bis mit 5. October sind zum Verkauf in die hiesige Stadt eingebracht:

A. vom Lande in Summa 157 Wspl. 16 Schfl.	
Weizen 84 Wspl. — Schfl.	Gerste 20 Wspl. 6 Schfl.
Roggen 73 — 2 —	Hafer 30 — 8 —

B. zu Wasser nichts.

Zu Schiffe ist abgefahren worden in Summa 72 Wspl. 6 Schfl.	
Weizen 8 Wspl. — Schfl.	Gerste 15 Wspl. 6 —
Roggen 49 — —	Hafer — — —

Nordhausen, d. 2. October.

Getreide	1 thl.	23 sgr.	— pf.	bis 2 thl.	10 sgr.	— pf.
Weizen	1	17	—	1	25	—
Roggen	—	27	—	—	7	—
Gerste	—	18	—	—	23	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Rüböl, der Centner	17 1/2	thl.				
Leinöl, =	14 1/2	thl.				

Magdeburg, d. 2. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	44 — 6 1/2 thl.	Gerste	22 — 28 thl.
Roggen	40 — 44 =	Hafer	13 1/2 — 17 =

Duedlinburg, den 1. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	45 — 51 thl.	Gerste	24 — 28 thl.
Roggen	39 — 43 thl.	Hafer	17 — 20 thl.
Rüböl, der Centner	17 1/2 thl.		
Leinöl, =	15 =		

(Die neuesten Nachrichten giebt die Beilage zu der heutigen Nummer.)

**Zuletzt eingegangene Nachrichten.**

Aus dem Haag, d. 27. Sept. Diese Nacht sind Nachrichten von der Armee in Belgien eingetroffen. Es ist bestimmt, daß die Truppen sich in guter Ordnung zurückgezogen haben. Man fand es nicht rathsam, sie in Brüssel aufzuopfern. Das Hauptquartier ist in Dieghem, eine halbe Stunde von der Stadt. Des Königs Palast und der der Generalstaaten ward von den Insurgenten angezündet. Man fügt hinzu, Brüssel solle nunmehr von Cort Heiliaers mit Belagerungsgeschütz angegriffen werden. — Der General Schuermans ist hier angekommen; er ist verwundet. Sein Sohn wird vermißt. Die Zahl der getödteten und verwundeten Soldaten schlug man auf 5—600 an. An Offizieren zählt man 21 verwundete, 5 getödtete und 5 Gefangene, unter den letztern den General Lieutenant de Gumoens. — Die zweite Kammer der Generalstaaten hatte heute eine Generalversammlung, um über die ihr vorgetragenen zwei Fragepunkte zu deliberriren.

Brüssel, d. 28. Sept. Das Journal de la Belgique berichtet, daß der gestrige Tag hier ruhig vorübergegangen sey, und daß, wiewohl die Orte, welche in den letzten Tagen der Schauplatz der verschiedenen Gefechte gewesen, von zahlreichen Menschenmassen besucht werden, doch keine Ruhestörung stattgefunden habe. Am Parke sind Schildwachen aufgestellt, um den Spaziergängern den Eingang zu wehren, auch wird Niemand zum Thore hinausgelassen ohne Karte und ohne visitirt zu werden, ob man nicht etwa Patronen bei sich führe. Die von ihren Einwohnern verlassenen Häuser sind mit Schildwachen besetzt. Aus den umliegenden Gegenden der Provinz Süd-Brabant kommen sowohl Menschen als Kriegsmaterialien herbei, mit denen man eine freiwillige Armee zu bilden gedenkt.

Herr von Potter, der sich seit einiger Zeit in Kille befunden, ist gestern um 6½ Uhr Abends in einem Postwagen hier angekommen. Auf dem Rathhause sprach er vom Balkon herab einige Worte zu der Menge, worin er äußerte, daß er hierher gekommen wäre, um die Rechte des Volkes zu unterstützen und ihm sein Leben anzubieten.

Nachen, d. 30. Sept. Es sind gestern und heute keine Brüsseler, Antwerpener und auch keine französischen Zeitungen hier eingetroffen.

Ueber die Vorgänge zu Brüssel vom 22. bis zum 26. d. erhalten wir folgende Details, die wir zur Ergänzung der bereits gegebenen hier aufnehmen. Mittwoch den 22. ward des Prinzen Friedrich Proklamation in Brüssel bekannt; eine Berathung auf dem Stadthause über diesen Gegenstand blieb ohne Erfolg. Es scheint, daß Hr. Duquetiaux den Entschluß faßte, nach dem Hauptquartier abzugehen; er und sein Begleiter wurden dort verhaftet. Am 23. zeigten die Truppen sich vor den Thoren von Schaerbeck und Löwen. Es gelang ihnen bei der ersten Unordnung, welche ihr Feuer unter den Unsrigen anrichtete, die neue Königsstraße hinauf bis zum Parke zu dringen. Hier verzehnten sie sich. Zu gleicher Zeit drangen Husaren und Infanterie durch die Barrikaden des flandrischen Thores. Dieser Angriff ward zurückgeschlagen und seitdem blieb die untere Stadt unbelästigt. Am 24. erfuhr man, daß die Truppen Nachts durch das Thor von Namur eingedrungen waren, sich im Parke verstarft und den Palast besetzt hatten. Aber aus der umliegenden Gegend zogen zahlreiche Haufen

Vertheidiger gegen sie heran. Dieser Tag ward im fortgesetzten Kampfe zuaebracht. Abends warf die noch vor der Stadt befindliche Artillerie glühende Kugeln ein und zündete mehrere Häuser der Königsstraße. Am 25. ward das Militairkommando der Stadt dem Obristen van Halen übergeben. Am 26. Sept., Morgens gegen 8 Uhr, begann das Feuer wieder; die Nacht hatte den Truppen den Wiedereinzug in einen Theil des Parks nochmals erleichtert. Sie hatten darin mehr Artillerie aufgestellt. Um Mittag war das Artillerie- und Muskenfeuer sehr beständig. Die ganze Häuserlinie von der Wohnnng des Apothekers Viron bis zum Café de l'Amitie hatten die Bürger inne; sie schossen aus den Fenstern der Häuser in den Parke. Die Artillerie der Holländer antwortete mit Kartätschen; es regnete Flintenkugeln in den Straßen. Die Artillerie der Bürger feuerte ebenfalls stark aus der Königsstraße und von dem alten Löwener Plage her. Die Truppen waren bis in das Gebäude der Generalstaaten eingedrungen, aus welchem die Bürger vertrieben waren. An diesem Tage gab der Generalstab des Hrn. van Halen folgenden Bericht aus: „Der heute Morgen von dem Oberbefehlshaber bestimmte allgemeine Angriff auf den Parke, wurde mit einer solchen Kraft begonnen, daß in diesem Augenblicke, 10 Uhr, in den Häusern am Parke das blutigste Treffen beginnt. Die Kugeln, Bomben und Haubizen fliegen von allen Seiten. Der Feind verläßt die Häuser und flieht in die Mitte des Parks. Er wollte lieber das schöne der Generalstaaten in Brand stecken, als es räumen. Der Graf Vandermeeren lenkt den Angriff der Häuser auf der linken Seite des Parks; der junge Kommandant Parent, ein Jögling der polytechnischen Schule in Paris, der das ganze Zutrauen des Oberbefehlshabers genießt, befehligt eine Batterie von zwei Stücken, welche die feindliche Batterie im Parke des Prinzen von Oranien bereits bestreicht. Der Oberbefehlshaber, der unter dem Feuer die ganze Linie durchheilt, muß in diesem Augenblicke in der Gegend von Berges im Parke seyn, wo die Tirailleurs unter dem Befehl des Kapitain Bouchez (eines ehem. dekorirten Offiziers der französischen Armee) wichtige Dienste leisteten, indem sie in die Häuser stürzten, die noch von den Soldaten besetzt waren.“

Köln, d. 30. Sept. Durch Lütticher Blätter erhalten wir mehrere Bekanntmachungen und Proclamationen aus Brüssel vom 25. u. 27. Sept. die sämtlich den vollständigsten Sieg verkündigen und in den heftigsten Ausdrücken gegen die Holländer abgefaßt sind; die eine derselben entbindet alle belgischen Soldaten ihrer geleisteten Eide, und fordert die Holländer auf, aus den belgischen Reihen auszutreten, da die belgische Nation für sich stark genug sey. Zu gleicher Zeit, als die Holländer von Brüssel abzogen, sind auf dem dortigen Stadthause Geld, Pulver und Kanonen, von Aeth kommend, angelangt.

Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preußen, Bruder Sr. Maj. des Königs, der General-Gouverneur der Rheinlande, wird, dem Vernehmen nach, seine Residenz in Köln nehmen.

St. Petersburg, d. 25. Sept. Se. Maj. der Kaiser haben den Minister des Innern, Grafen

Sakrewski mit außerordentlicher Vollmacht versehen, um sich nach dem Kaukasus und den Gouvernements Astrachan, Drenburg und Saratow zu begeben und an Ort und Stelle, an der Spitze einer Central-Kommission, die wirksamsten Maßregeln gegen die aus Persien gekommene, fürchterliche Krankheit: Cholera morbus, zu ergreifen. Wie schrecklich diese Krankheit ist, kann man daraus entnehmen, daß in Astrachan, in den ersten Tagen ihres Erscheinens, innerhalb 24 Stunden gegen 200 Menschen starben.

London, d. 29. Sept. Fürst Salleyrand ist am Sonnabend Abends von Paris hier angekommen und stattete am Montage zuerst dem Grafen von Aberdeen und alsdann dem Herzoge von Wellington einen Besuch ab.

Paris, d. 29. Sept. In der gestrigen und vorgestrigen Sitzung der Deputirtenkammer hat man angefangen den Bericht über die Anklage der Exminister zu diskutieren, und unter sehr lebhaften Debatten, aber mit überwiegender Majorität, die Anklage gegen die sämtlichen Minister ausgesprochen.

Der niederländische Gesandte Hr. v. Sagen hat heute eine Audienz beim Könige.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des Königs von Sachsen, Hr. v. Könneritz, hat Sr. Maj. sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Unterm 19ten d. schreibt man aus Toulon, daß General Clausel in den mit dem Dampfschiffe „le Mageur“ angekommenen Depeschen um eine Verstärkung von 25,000 Mann gebeten habe, nicht um sich gegen die Angriffe der Araber zu verteidigen, sondern um die Regentschaft zu kolonisiren und aus dieser Eroberung denjenigen Nutzen zu ziehen, den man davon zu erwarten berechtigt ist. Alle zum Abfakeln bestimmten Linienschiffe und Fregatten erwarten dem zufolge Gegenbefehle. Die Generale Clouet und Colomb d'Arlesne sind in Marseille angekommen. Es bestätigt sich, daß der Vice-Admiral von Rigny am 21sten d. M. am Bord des „Conquerant“ in Toulon angekommen ist.

Preßburg, d. 28. Sept. Die Krönung Sr. Kais. Hoheit des Erzherzogs Kronprinzen zum König

von Ungarn hat heute mit größter Pracht und Feierlichkeit statt gefunden.

Neapel, d. 19. Sept. Vorgestern erteilten Sr. Maj. der König dem Grafen Anatole Montesquieu eine Privataudienz, in welcher dieser Sr. Majestät ein eigenhändiges Schreiben des Königs Ludwig Philipp überreichte.

Dresden, d. 1. October. Es ist ein allerhöchstes Rescript an den Königl. Geheimen Rath ergangen, worin demselben aufgegeben wird, den Plan zu einer den Erfordernissen der Zeit und den Verhältnissen hiesiger Lande entsprechenden Landes-Versaffung und Repräsentation zu bearbeiten, dieses Geschäft aber dermaßen zu beschleunigen, daß das Resultat noch im Laufe dieses Jahres allerhöchsten Ortes vorgelegt werden könne, um bei der spätestens mit dem 1. März k. J. zu bewirkenden Wiedereröffnung der Ständeversammlung zur Mittheilung an selbige bereit zu seyn.

Frankfurt, vom 3. Okt. So eben erhalten wir, auf außerordentlichem Wege, aus dem Haag die wichtige Nachricht, daß die zweite Kammer der Generalstaaten in ihrer Sitzung vom 29. Abends die zwei ihnen vom Könige vorgelegten Fragen mit 55 gegen 44 Stimmen bejahend beantwortet und mithin in die Trennung Belgiens von Holland, so wie in eine Aenderung des Staatsgrundgesetzes eingewilligt hat. Dieser Beschluß wurde sogleich an die erste Kammer gesandt und die außerordentliche Versammlung der Generalstaaten sodann aufgelöst.

Halle, d. 6. Oct. 7 Uhr Abends. Die neuesten Nachrichten aus Brüssel und Lüttich, welche bis zum 30. Sept. reichen, bestätigen nur zu sehr, daß der Aufstand in Belgien an Umfang und Kraft gewinnt. Gent scheint noch ruhig zu seyn, aber in Ath, Ostende, Bergen und Brügge hat das Volk die bewaffnete Macht überwältigt und vertrieben und die dreifarbigte Fahne aufgepflanzt. Die nächste Nummer des Kuriers wird das Weitere berichten.